

Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Selbstbestimmt und bezahlbar wohnen in jedem Alter – Programm zur Förderung generationengerechter, barrierefreier Quartiere in Sachsen schaffen**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. die Entwicklung generationengerechter, barrierefreier Quartiere in Sachsen als ressortübergreifende, prioritäre Aufgabe zu behandeln und zu fördern;
2. bis zum 31. Juli 2017 ein Landesprogramm zur Förderung generationengerechter, barrierefreier Quartiere in Sachsen zu erarbeiten, das konkrete Maßnahmen und Projekte von Gemeinden im ländlichen und städtischen Raum finanziell unterstützt, die es älteren Menschen und Menschen mit Behinderung ermöglichen, im vertrauten Wohnumfeld leben zu bleiben. Mit dem Landesprogramm sollen folgende Handlungsfelder gefördert werden:
 - a) Schaffung von deutlich mehr barrierefreiem, bezahlbarem Wohnraum in Siedlungskernen;
 - b) Entwicklung alternativer Wohnformen für ältere Menschen, die ein Wohnen im Quartier für unterschiedlichste Zielgruppen ermöglichen;
 - c) Infrastrukturelle Anreize im unmittelbaren Wohnumfeld zur Versorgung mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, Angeboten der Gesundheitsversorgung, ambulanten Pflege- und Unterstützungsangebote und Nahmobilität;

Dresden, den 2. Mai 2016

b.w.

i.V.



Volkmar Zschocke, MdL
und Fraktion

- d) Einsatz hauptamtlicher Quartiersmanager bzw. -managerinnen, damit Quartiersstützpunkte als zentraler Anlaufpunkt für Begegnung, Bildung und Kultur entstehen können;
 - e) die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Entwicklung von Quartierskonzepten unter Einbindung stadtteil- und quartiersbezogener Akteurinnen und Akteure, wie zum Beispiel Selbsthilfegruppen, Bürgerinitiativen, Vereine und Sozialdienstleister,
3. bei der Erarbeitung des Programms:
- a) die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studie „Selbstständiges Wohnen bis ins hohe Alter – eine volkswirtschaftliche Analyse“ des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG) in Kooperation mit dem Gesundheitsökonomischen Zentrum (GÖZ) der Technischen Universität Dresden und der ATB Arbeit, Technik und Bildung gemeinnützige GmbH zu berücksichtigen;
 - b) die Ziele des Sächsischen Gesamtkonzepts zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderung auf Landesebene zu berücksichtigen;
 - c) die „Empfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflege“ von 2015 zu berücksichtigen;
 - d) mindestens die Vertreter der kommunalen Gebietskörperschaften, die wohnungspolitischen Verbände, Wohnungsgenossenschaften sowie die Akteure der Pflege und Behindertenhilfe, die Pflegekoordinatoren in den Landkreisen und kreisfreien Städten und die Landessenorenvertretung Sachsen e. V. beratend einzubeziehen.

Begründung:

Der demografische Wandel stellt die sächsischen Städte und Gemeinden vor große Herausforderungen, die je nach Region sehr unterschiedlich ausfallen. Aktuell liegt die Zahl der über 65-Jährigen bei 25 Prozent. Im Jahr 2050 werden voraussichtlich einem Erwerbstätigen drei Rentner gegenüberstehen.

Auf die Frage „Wie willst Du wohnen im Alter oder bei Pflegebedarf?“ antworten die meisten Menschen in Deutschland, sie möchten genauso leben wie vorher: in ihrem gewohnten Lebensumfeld, ihrem Wohnquartier. Vielen Menschen in Sachsen ist es wichtig, in allen Lebensphasen selbstbestimmt leben zu können und ein aktiver Teil der Gesellschaft zu sein.

Artikel 4 der 2009 ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet Bund und Länder dazu, die „volle Verwirklichung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen [...] zu gewährleisten und zu fördern“. Das bedeutet auch, alle Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf müssen die Chance haben, sich bewusst für eine bestimmte Art des Wohnens entscheiden zu können. Die sächsische Staatsregierung nimmt diesen Anspruch nicht ernst genug. Bei der Suche

nach einer altersgerechten Wohnform oder dem eigenen Engagement dafür, werden die Betroffenen bisher viel zu wenig unterstützt.

Deshalb fordert die Antragstellerin die Staatsregierung auf, die Entwicklung generationengerechter, barrierefreier Quartiere in Sachsen mehr als bisher zu fördern. Der Freistaat soll die Kommunen in den Landkreisen und die kreisfreien Städte bei konkreten Maßnahmen und Projekten finanziell unterstützen, so dass ältere Menschen und Menschen mit Behinderung im vertrauten Wohnumfeld leben bleiben können.

Um das Wohnquartier an die Bedürfnisse mehrerer Generationen anzupassen sind viele verschiedene Bausteine, Ideen und engagierte Akteurinnen und Akteure vor Ort notwendig. Wohnraum und Wohnumfeld müssen zusammen gedacht werden. Die Förderung von barrierefreiem, bezahlbarem Wohnraum ist genauso wichtig wie die Förderung neuer innovativer Wohnformen für ältere Menschen als Alternative zu Pflegeheimen. Im unmittelbaren Wohnumfeld werden Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Nahverkehr, Ärzte und Ärztinnen sowie ein Mix aus Pflege- und Unterstützungsangeboten benötigt. Quartiersstützpunkte sollen persönliche Beratung bieten und ein Begegnungsort für die Nachbarschaft sein.

Das Landesprogramm zur Förderung generationengerechter, barrierefreier Quartiere in Sachsen soll in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet werden. Dabei sind die Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte, Akteure im Bereich Wohnen, Pflege und der Behindertenhilfe einzubeziehen, ebenso wie die Landessenorenvertretung e.V. Ziel dieses Prozesses muss es sein, bereits bestehende Angebote des Landes auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen, Handlungsempfehlungen, wie die des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (siehe Antragspunkt 3. a) zu diskutieren und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln, wie die Entwicklung generationengerechter, barrierefreier Quartiere in den verschiedenen Handlungsfeldern gezielt gefördert werden kann. Dabei sollten auch die „Empfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflege“ von 2015 berücksichtigt werden (<http://www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Downloads/E/Erklaerungen/BL-AG-Pflege-Gesamtpapier.pdf>).

Es gibt in Sachsen vereinzelt wegweisende Projekte, die versuchen lebendige Quartiere zu schaffen, zum Beispiel das Projekt „Chemnitz+ – Zukunftsregion lebenswert gestalten“. Durch ein integratives Versorgungskonzept wird das lebenslange Wohnen in den eigenen vier Wänden gefördert. Im Quartier gibt es Angebote für verschiedene Generationen – von der Kita über Hilfsangebote für ein begleitetes Wohnen bis zum Supermarkt der Generationen. So entsteht ein Sozialraum, bei dem das Miteinander im Quartier im Mittelpunkt steht. Nach diesem Vorbild soll der Freistaat Sachsen den Kommunen Impulse für die Quartiersentwicklung geben.